



die arche fernsehkanzel

TV- Sendung vom 23.04.2017 (Nr.1140)

Die Kraft der Auferstehung

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „Halt im Gedächtnis Jesus Christus, der auferstanden ist von den Toten, aus dem Geschlecht Davids, nach meinem Evangelium.“

(2. Timotheus 2,8)

Wir haben gesehen, wie sehr uns Paulus ans Herz legt, das eine nicht zu vergessen: Jesus Christus, von den Toten auferstanden. Die Zeichen und Wunder Jesu sind wichtig, denn in ihnen hat sich Jesus als Sohn Gottes erwiesen. Die Geburt Jesu ist wichtig, ohne sie keine Inkarnation. Die Kreuzigung ist wichtig, ohne sie keine Erlösung. Aber der Höhepunkt, der Durchbruch, die Krönung, der Triumph, das war der Ostermorgen, das war das leere Grab! Und Paulus sagt uns: „Wenn ihr in Widrigkeiten seid und Not durchlebt, dann ruft eurer eigenen Seele zu: *Halt im Gedächtnis Jesus Christus, der auferstanden ist von den Toten.*“ Den Philippnern schrieb der Apostel ähnlich: „*Ihn möchte ich erkennen und die Kraft seiner Auferstehung*“ (Philipp 3,10). Paulus wusste von der Kraft der Auferstehung in den Widrigkeiten seines Lebens.

In Verfolgung

Paulus' Widrigkeiten waren aber nicht nur allgemeiner Natur. Es waren nicht nur generelle Lebensschwierigkeiten, sondern er hatte auch unter Verfolgung zu leiden, wie er in Vers 9 hinsichtlich seines Dienstes für Gott bezeugt: „... *in dessen Dienst ich Leiden erdulde, sogar Ketten wie ein Übeltäter – aber das Wort Gottes ist nicht gekettet!*“ Mit Ketten gebunden zu sein wie ein Verbrecher, das ist grundsätzlich schwer zu ertragen. Aber angesichts dessen, dass der Heiland lebt, konnte Paulus sie dennoch gut erdulden. Denn er hielt fest im Gedächtnis Jesus Christus, auferstanden von den Toten!

Paulus sagte sich: „Wer immer mich wegen meines Glaubens verfolgt, was immer man mir auch um Jesu willen antut – ich habe einen Trost, einen Halt, eine Gewissheit: Jesus lebt. Er spricht das letzte Wort. So wie der Vater Ihn aus dem Tod herausgeholt hat, wird Er auch mich herausholen und zum Leben führen.“ Darum schrieb der Apostel auch in Vers 11: „*Das ist gewisslich wahr: Sterben wir mit, so werden wir mit leben.*“ Hatte der Herr doch gesagt: „*Ich lebe, und ihr sollt auch leben*“ (Johannes 14,19).

Verfolgte Christen haben sich durch die Jahrhunderte hindurch an der Osterbotschaft aufgerichtet. Märtyrer bekannten auf den Scheiterhaufen, dass sie den erhöhten Christus sehen werden, und sie sind mit Ihm im Gedächtnis glaubensvoll gestorben!

Ein Propaganda-Redner des sowjetischen Atheismus sprach vor einer großen Menschenmenge „aufklärende Worte“ über die Verkehrtheit des christlichen Glaubens.

In der Meinung, einen erfolgreichen Job abgeliefert zu haben, schloss er mit einem propagandistischen Trommelfeuer. Aber dann trat unerwartet ein Geistlicher ans Mikrofon. Er schwieg für einen Augenblick, um dann noch entschlossener zu rufen: „**Christos woskrjes!**“ (Christus ist auferstanden!), worauf die Menge wie aus einem Mund antwortete: „**waistinu woskrjes!**“ (Er ist wahrhaftig auferstanden!) Das geschah dreimal. Dem Propagandisten blieb bei dieser Resonanz auf seine Rede nichts anderes übrig, als seine Aktentasche zu ergreifen und eiligst zu verschwinden!

Interessant ist übrigens, dass das russische Wort für Sonntag „Woskresenje“ = Auferstehung lautet. Und das ist selbst während der dunkelsten stalinistischen Zeit so geblieben. So erinnert jeder Sonntag die russischsprachigen Menschen an die Auferstehung. Das ist auch eine Art, den Auferstandenen im Gedächtnis zu behalten!

Die Botschaft des Paulus war also: Ich bin zwar verfolgt, ja sogar gekettet. Aber was macht das schon? **Denn das Evangelium ist nicht gekettet.** Und ich halte auch in dieser Situation fest im Gedächtnis Jesus Christus, von den Toten auferstanden.

Das soll auch uns ermutigen in einer Zeit, in der es immer schwerer wird, Jesus Christus zu bekennen. „Gott – ja“ sagen viele, die der Meinung sind, dass alle Religionen doch den gleichen Gott haben und dass deshalb auch alle miteinander beten könnten. Wer aber am biblischen Jesus festhält, an Jesus, von den Toten auferstanden, der störe den Frieden. Der sei ein Fundamentalist, ein Extremist, ein Biblizist, und der wird bekämpft. Aber wir sind getrost, denn Jesus ist zur Rechten Gottes, des Vaters. Er lebt und ist nicht auf dem Rückzug, sondern auf dem Vormarsch. Jesus Christus kommt wieder in Kraft und Herrlichkeit!

Wenn Sorgen über euch kommen wollen, was aus dem christlichen Glauben in Europa wird, dann ruft euch untereinander zu: „*Halt im Gedächtnis Jesus Christus, der auferstanden ist von den Toten!*“¹ Vielleicht gehen kirchliche Institutionen zugrunde, aber die Gemeinde der Wiedergeborenen wird nie zugrunde gehen. Und auch die Schrift geht nicht verloren. Stattdessen werden wir sehen: Je mehr Bedrängnis über die Christen kommt, desto lebendiger wird ihr Glaube. Je schwieriger es für sie wird, desto mehr werden sie an Zahl. Es wird nicht mehr lange dauern, bis ein neuer geistlicher Hunger aufbricht. Dann werden die Kirchen, die das Wort Gottes im Original verkündigen, überlaufen sein. Die Gemeinde Jesu kann nicht untergehen!

Auch dann nicht, wenn – wie der Publizist und Herausgeber des „Handelsblattes“ schreibt – zurzeit hundert Millionen Christen auf der ganzen Welt akut verfolgt werden. Alle fünf Minuten sterbe ein Christ wegen seines Glaubens. Wörtlich heißt es im „Handelsblatt“: „Die gefolterten und geschundenen, die hingerichteten und vergewaltigten, die massenmordeten Christen sind ein Fanal unserer Zeit. Bei diesem Völkermord einfach wegsehen wäre nicht bloß eine Bankrotterklärung Europas vor der eigenen Moral und Geschichte. Es wäre auch ein Stück Kapitulation.“¹

Was machen solche Nachrichten mit uns? Ganz gewiss erschüttern sie uns! Aber werden sie das Evangelium ausrotten? Nein, niemals! Denn Jesus ist doch auferstanden. Wenn Er im Grabe geblieben wäre, wenn Er nur durch Seine Lehren weiterleben würde und nur durch Sein Vorbild weiter existieren würde, wenn Seine Auferstehung nur eine Metapher wäre, ein Gleichnis, dann hätte ich keine Hoffnung für die Christen. Aber die Auferstehung ist Fakt, Jesus Christus lebt, und darum hat der christliche Glaube seine größte Zukunft noch vor sich. Jesus kommt wieder – als Herr aller Herren, als König aller Könige. „*Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen!*“ (Matthäus 6,13).

¹ Weimer, Wolfram: „What’s right? Zur Herrschaft des Terrors – Christenverfolgung ist Völkermord“ in: „Handelsblatt“ vom 25.03.2016,

<http://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/whatsright/whats-right-zur-herrschaft-des-terrors-christenverfolgung-ist-voelkermord/13367668.html>

In der Mission

Das Gleiche gilt für die Weltmission. Dass sie sich bis hin zu den Enden der Erde ausgebreitet hat, wie es heute der Fall ist, ist ein gewaltiges Wunder. Jesus ließ ein paar eingeschüchterte und von den Ostereignissen verwirrte Jünger zurück. Aber Er erschien ihnen und erklärte, dass alles so kommen musste und von den Propheten vorhergesagt worden war. Und Er gab ihnen den Auftrag: *„Mir ist gegeben alle Macht im Himmel und auf Erden. So geht nun hin und macht zu Jüngern alle Völker und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie alles halten, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Weltzeit! Amen“* (Matthäus 28,18-20).

Woher dürfen wir Kraft für die Weltmission nehmen? Woher wissen wir, dass sie kein Fehlschlag wird? Weil Jesus gesagt hat: *„Ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Weltzeit!“* Und weil Er auferstanden ist.

Und deshalb rufen wir allen Missionaren zu, allen, die schwer im Weinberg des Herrn arbeiten: *„Fürchtet euch nicht, seid nicht besorgt, wie viel Erfolg oder Misserfolg ihr habt. Arbeitet einfach, geht im Namen des Herrn in die nächste Stadt. Haltet nur im Gedächtnis Jesus Christus, von den Toten auferstanden. Ihr habt es mit einem lebendigen Herrn zu tun, der den Tod überwunden hat. Er hat Ohren, die hören, Augen, die sehen, und Hände, die retten!“*

In unserer persönlichen Schwäche

Es gibt noch einen weiteren Bereich, für den die Osterbotschaft ein herrlicher Trost ist – und das ist der Bereich unserer Heiligung. Fühlen wir uns hier nicht oftmals sehr schwach? Wir agieren oft nicht wie Jesus, sondern wie Menschen im Fleisch. Uns fehlt die Geduld, die Zufriedenheit, die Liebe, die Langmut, der Glaube. Aber auch hier gilt: Denk daran und vergiss an keinem Tag der Woche: Jesus hat Sünde, Tod und Teufel überwunden! Er hat auch meine Trägheit überwunden, meine Schläfrigkeit und alle meine Unarten. Er lebt und hat Kraft, mich definitiv zu verändern! Paulus schreibt: *„Das ist gewisslich wahr: Sterben wir mit, so werden wir mit leben“* (2. Timotheus 2,11). Ähnlich drückt er sich im Römerbrief aus: *„Wenn aber der Geist dessen, der Jesus aus den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird derselbe, der Christus aus den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt“* (Römer 8,11).

Das heißt, Er wird unser müdes Fleisch überwinden, Er wird uns im Geist erfrischen, sodass wir die Sünde mehr und mehr ablegen und ihr sterben können und den Weg der Nachfolge bis zu Ende gehen können. Wenn deine Heiligung also ins Stocken gerät, wenn du fehlst und versagst, dann gib nicht auf und resigniere nicht, sondern: *„Halte im Gedächtnis Jesus Christus, von den Toten auferstanden!“*

Das gilt besonders dann, wenn es für uns ans Sterben geht. Dann dürfen wir uns des Auferstandenen erinnern: *„Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt; und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben. Glaubst du das?“* (Johannes 11,25-26).

Die frohe Devise der Gläubigen lautet also: *„Halt im Gedächtnis Jesus Christus, der auferstanden ist von den Toten, aus dem Geschlecht Davids, nach meinem Evangelium.“* Amen!